



Fachagentur der EDK

AUS BREHMS TIERLEBEN

Liebe Leserin, lieber Leser

Das «Zemces» gehört zur Gattung der schwimmenden Fluglurche – ein Lebewesen, das in viele Rollen schlüpfen kann. Vor drei Jahren häutete sich das Tier. Nun präsentiert es sich in frischen Farben.

Wenn Alfred Brehm diese Zeilen lesen könnte, er würde wohl den Kopf schütteln. Wahr ist es trotzdem: Das ZEM CES findet sich seit der Ablösung von seiner Identität als «Weiterbildungszentrale» (WBZ CPS) immer besser in die neue Rolle als wandlungsfähiges, fachlich kompetentes «Zentrum für die Mittelschule». Die Belege dafür finden Sie in diesem Jahresbericht: Mal tritt es als Broker auf, mal als Geburtshelferin. Mal agiert es als Seismograph, mal ist es Dienstleisterin. Mal schlägt es Brücken zwischen den Sprachregionen, mal ist es Botschafterin im Ausland.

Wahr ist aber auch, dass der Übergang in die neue Rolle noch nicht abgeschlossen ist. Das macht eine Evaluation von 2019 deutlich: «Das ZEM CES ist weniger gut sichtbar, seit der Weiterbildungskatalog nicht mehr periodisch in die Schulhäuser flattert», heisst es dort. «Das ruft hier und da die Frage auf, was das ZEM CES überhaupt macht.»

Mit unserer Arbeit versuchen wir, diese Frage immer klarer zu beantworten. Das ZEM CES hat die Aufgabe, wie ein Bewegungsmelder wichtige Entwicklungen in der Mittelstufe zu registrieren. Stichworte dafür sind Governance, Immersion, selbstgesteuertes Lernen oder digitale Transformation. Früher als andere reagiert es dann zum Beispiel mit der Einrichtung von Fachgruppen, entwickelt Grundlegendendokumente, regt Austauschgruppen an, führt Tagungen durch, initiiert Weiterbildungen und führt Aufträge der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) – also der Kantone – aus. Davon profitieren Schulleitungen, Bildungsverwaltungen und Lehrpersonen in allen Landesteilen der Schweiz.

So muss man sich das ZEM CES als ein Tier vorstellen mit adlerscharfen Augen, einem grossen Herz und vielen starken Armen. Wer sie sind – siehe Rückseite!

Ich grüsse Sie herzlich.

Martin Baumgartner, Direktor

JAHRES BERICHT 2019



Das ZEM CES feierte im November 2019
sein 50-jähriges Bestehen.

50
JAHRE
ANS

DAS WAREN DIE HÖHEPUNKTE IM JAHR 2019

JANUAR | Pilotprojekt und Tagung

Ein Modell zur Steuerung von Schulen

► Das ZEM CES als Seismograph

Wer eine Schule leitet, bewegt sich im Spannungsfeld zwischen Verwaltung, Öffentlichkeit und Lehrpersonen. Das birgt Chancen und Risiken. Das ZEM CES hat das Konzept «Kontextsteuerung und Leitungshandeln an Schulen» mit Schulleitungen in der Praxis angeschaut und die Ergebnisse am 10. Januar an einer Tagung diskutiert.

FEBRUAR | Weiterbildung

Besuch aus Dresden

► Betriebsespionage? Ja gern!

Wenn man anderen bei der Arbeit zuschaut, gibt es allerhand zu lernen. Das erfuhr ein deutscher Referent für Führungskräftequalifizierung, der eine Woche lang im Rahmen eines Jobshadowings zu Besuch im ZEM CES war. Schon im Januar weilten zwei Mitarbeiterinnen des ZEM CES in Dresden/Radebeul.

MÄRZ | Tagung

Verstehen, wie die eigene Schule tickt

Schulkultur – das ist ein facettenreiches Gebilde. Zu ihr gehören ausgesprochene und unausgesprochene Regeln und Erwartungen oder die Kommunikation gegen innen und aussen. 2016 hat das ZEM CES ein Projekt zu diesem Thema lanciert und mit einer Tagung am 21. März abgeschlossen. Schulen zeigten, wie sie mittels Peer Reviews die Kultur an einer anderen Schule erfassten und zu verstehen lernten.

MÄRZ | Vereinbarung mit Movetia

Das ZEM CES wird Mobilitätskoordinator Mittelschulen

Movetia fördert Projekte im Bereich von Austausch und Mobilität im Bildungssystem. Im März mandatierte die Agentur das ZEM CES als Koordinator Mittelschulen. Jetzt erhalten interessierte Rektorate auch beim ZEM CES Unterstützung in Sachen Mobilität – bis hin zu administrativen Dienstleistungen.

APRIL | Netzwerk

Das Team der Facilitatrices und Facilitateurs ist gebildet

► Die Weiterbildung bleibt auf der Agenda

Es ist das wichtigste Projekt des ZEM CES 2019: Die Schaffung eines Netzwerks von Personen, die vor Ort die Weiterbildungsbedürfnisse der Lehrpersonen an Mittelschulen erkunden. Sie heissen Facilitatrices und Facilitateurs. Im April war das Team von 16 Personen definitiv gebildet.

MAI | Netzwerk

Das ZEM CES auf internationalem Parkett

► ZEM CES als Botschafter der Schweiz

Die Förderung der deutschen Sprache steht auf der Agenda verschiedener Organisationen. Im Mai mandatierte die Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) das ZEM CES, die Schweiz in diesen Gremien zu vertreten.

JUNI | Pilotprojekt

Der Prototyp der E-Plattform «metisgym» startet

► Technisch machbar – aber auch gewünscht?

Das Angebot an Weiterbildungen für Lehrpersonen ist unübersichtlich. Dies war einer der Gründe für die Entwicklung einer Plattform, auf der alle Weiterbildungsangebote für Lehrpersonen und Schulkader auf Sekundarstufe II aufgeführt werden sollen. Im Juni ging eine Testversion von «metisgym» online.

JUNI | Weiterbildung

Die zweite Runde Jobshadowing kann starten

► Betriebsespionage? Ja gern!

Im Juni haben vier Mittelschulen grünes Licht für das Austauschprojekt Jobshadowing erhalten. Jetzt reisen pro Schule zwei Leitungsmitglieder nach Dresden und Leipzig sowie Junglinster und Diekirch (Luxemburg) und besuchen Kolleginnen und Kollegen. Das Programm ist auch 2020 ausgeschrieben.

JULI | Bericht

Mehr Studien- und Laufbahnberatung in den Gymnasien

► Die Konzepte sind da – aber wie misst man den Erfolg?

Die Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) möchte die Studien- und Laufbahnberatung am Gymnasium verbessern. Im Juli hat das ZEM CES einen Monitoringbericht vorgestellt. Ein Fazit ist, dass viele Konzepte vorhanden sind; die tatsächliche Situation an den Schulen aber ist sehr unterschiedlich.

AUGUST | Tagung

Hilfe bei der Umsetzung des Nachteilsausgleichs

► Wertvolle Unterstützung von aussen

Schülerinnen und Schüler mit einer Beeinträchtigung haben Anspruch auf einen Nachteilsausgleich. Das wirft rechtliche und organisatorische Fragen auf. Eine Sondertagung des ZEM CES im Rahmen des 11. Heilpädagogik-Kongresses des Schweizerischen Zentrums für Heilpädagogik (SZH) zeigte, wo fachliche Hilfe zu bekommen ist.

AUGUST | Netzwerk

Die Facilitatrices und Facilitateurs treffen sich ein erstes Mal

► Die Weiterbildung bleibt auf der Agenda

Nachdem im April 2019 die Gruppe der 16 Facilitatrices und Facilitateurs bestimmt war, fand am 23. August ein erstes Planungs-Atelier statt. Hier werden die Weiterbildungswünsche der Lehrerschaft gebündelt und priorisiert, um sie dann an die Bildungsanbieter zu übermitteln.

SEPTEMBER | Weiterbildung

20. CAS IWP-HSG «Schule als System leiten»

► Beruflich wertvoll, persönlich bereichernd

Auf einen Dauerbrenner ist Verlass: Die Weiterbildung an der Universität St.Gallen mit dem Titel «Schule als System leiten». Im September startete der Lehrgang zum zwanzigsten Mal.

SEPTEMBER | Tagung

Das ZEM CES unterstützt die Sprachenstrategie Sek II

▶ Mit Fremdsprachen vertraut

2013 verabschiedete die Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) eine Sprachenstrategie für die Sekundarstufe II. An einer dreisprachigen Tagung am 4. September, organisiert vom ZEM CES im Auftrag der Schweizerischen Mittelschulämterkonferenz (SMAK), beschäftigten sich über 150 Teilnehmende mit der Umsetzung.

OKTOBER | Pilotprojekt

Dialog zwischen den Bildungsstufen

In der deutschen Schweiz existieren Plattformen zum Austausch zwischen den Hochschulen und der Sekundarstufe II. Das ZEM CES hat 2019 den Anstoss gegeben, den Dialog auch im Kanton Freiburg in festere Bahnen zu lenken. Das Kick-off fand am 17. Oktober statt.

OKTOBER | Pilotprojekt

Luise und ihre Nachkommen

Der Unterricht an Mittelschulen entwickelt sich weiter. Das ZEM CES startete 2018 in Zusammenarbeit mit der PH FHNW in der Romandie das Projekt der datengestützten Unterrichtsentwicklung EEVE, 2019 dann im Tessin. Es basiert auf den Arbeiten von John Hattie und besteht aus einer Kombination von Unterricht und Analyse. In der deutschen Schweiz setzt man das Instrument mit dem Namen Luise bereits seit 2012 ein.

NOVEMBER | 5. FMS-Tagung

Herausforderung Naturwissenschaften und Mathematik

▶ Austausch für Innovation

Die naturwissenschaftlichen Fächer und die Mathematik fordern die Fachmittelschulen (FMS) heraus, viele Lernende erleben sie als zu abstrakt. An der 5. FMS-Tagung vom 15. und 16. November wurde das Potenzial dieser Fächer diskutiert. Eine Erkenntnis: «Unterricht muss nicht zwingend persönliche und existentielle Fragen stellen. Aber zumindest alltags- oder berufsfeldrelevant sollte er sein.»

NOVEMBER | Jubiläumsfeier: Das ZEM CES wird 50

Das Beste zuletzt

Ein Feuerwerk endet mit einem Höhepunkt. Am 18. November feierte das ZEM CES sein 50-jähriges Bestehen; 130 Gäste waren gekommen, hielten Rückblick auf eine an Ereignissen reiche Geschichte und hörten Konzertbeiträge von Schülerinnen und Schülern des Berner Gymnasiums Hofwil. Die Festrede von Hans Ambühl (Präsident Schweizerische Maturitätskommission) schloss mit einem Bekenntnis: «Auf das ZEM CES warten (...) grosse und attraktive Aufgaben, wenn denn im gut aufgestellten Dispositiv des kooperativen Bildungsföderalismus für die schweizerische Maturität gesamtschweizerische Verantwortung wahrgenommen werden will – von uns allen gemeinsam.»

DEZEMBER | Weiterbildung und Vereinbarung

Mit AMELIA das Steuern lernen

Amelia Earhart war eine Fluggpionierin. Ihren Namen trägt auch ein Mentoringprogramm des ZEM CES, in dem die Teilnehmerinnen Kompetenzen und ein Netzwerk aufbauen, die sie für eine Führungsfunktion brauchen. Im Dezember unterschrieben das Eidgenössische Hochschulinstitut für Berufsbildung (EHB) und das ZEM CES eine Kooperationsvereinbarung für die dritte Durchführung des Programms (ab August 2020).



Auf das ZEM CES warten grosse und attraktive Aufgaben, sagte Hans Ambühl, Präsident der Schweizerischen Maturitätskommission, in seiner Festrede an der Jubiläumsfeier des ZEM CES.



DIE WEITERBILDUNG BLEIBT AUF DER AGENDA

Als vor drei Jahren die damalige WBZCPS neu positioniert wurde, hörte sie auf, Weiterbildungen anzubieten. Mit diesem Schritt war die Erwartung verbunden, dass sich Lehrpersonen der allgemeinbildenden Sekundarstufe II verstärkt bei hochschulischen Bildungsanbietern für ihre Arbeit fit halten. Dem neuen ZEM CES fiel die Aufgabe zu, das Weiterbildungsangebot für Mittelschullehrpersonen zu kontrollieren und zu koordinieren. In dieser Rolle hat das ZEM CES Ende 2018 den Monitoringbericht «Weiterbildung Lehrpersonen und Schulkader Mittelschulen» erstellt. Es präsentierte ihn am 31. Januar 2019 zusammen mit dem Generalsekretariat der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) bei swissuniversities und diskutierte ihn in den Weiterbildungsgremien. Der Bericht zeigt, dass «zumindest in der deutschen Schweiz kein Notstand (Lücke) im Bereich fachorientierte-fachwissenschaftliche Weiterbildung für Mittelschullehrpersonen besteht.» Unterschiedliche Einschätzungen ergaben sich für die Romandie sowie für Fächer, in denen weniger Lehrpersonen unterrichten.

Nun geht es darum, die Situation für die einzelnen Fächer und die Regionen genauer zu analysieren. Im Pilotprojekt «Facilitatrices und Facilitateurs» hat das ZEM CES Lehrpersonen und Schulleitungsmitglieder mit der Beobachtung des Feldes beauftragt. Nach einem erfolgreich verlaufenen Modellversuch mit neun Personen in acht Kantonen im Jahr 2018 sorgen seit August 2019 16 Facilitateurs und Facilitatrices für die «nachfrageorientierte Koordination» (NOK) der Weiterbildung. Ihre Aufgabe ist es zunächst, die Bedürfnisse der Lehrpersonen und Schulkader der Sekundarstufe II vor Ort zu eruieren. Sie organisieren dafür Netzwerktreffen, an denen jeweils acht bis zehn Personen teilnehmen. Die hier gemachten Feststellungen werden dann in nationalen Sitzungen gebündelt, priorisiert und durch die Verantwortlichen des ZEM CES den Hochschulen zur Kenntnis gebracht. Ab 2020 soll die NOK durch ein Monitoring ergänzt werden; es soll Auskunft darüber geben, wie gut die Bedürfnisse der Lehrpersonen tatsächlich erfüllt werden. Dieses Monitoring wird zunächst nur ausgewählte Fächer betreffen.

Das ZEM CES ist sehr angetan von den ersten Sitzungen mit der Gruppe der Facilitatrices und Facilitateurs. «Die Teilnehmenden wollen wirklich etwas bewegen», heisst es, «bereits haben erste Netzwerktreffen vor Ort stattgefunden». Eines der Ziele sei es auch, dass man wieder vermehrt über Weiterbildung spreche. Die regionalen Netzwerk-Treffen finden bis Sommer 2020 statt. Erste Ergebnisse sind in der zweiten Hälfte 2020 zu erwarten.



«**Ich möchte als Facilitateur dazu beitragen, dass das Weiterbildungsangebot in der Schweiz übersichtlicher und besser wird. So kann ich mir vorstellen, dass neben den bekannten Institutionen wie Hochschulen auch andere Träger Weiterbildungen anbieten – etwa mit Best-Practice-Formaten.**»

Adrian Gähwiler, Sprachlehrer
an der Kantonsschule Musegg, Luzern



«**Das ZEM CES organisiert die viermal jährlich stattfindenden Treffen des Club_E. Wenn es das nicht gäbe, man müsste es erfinden. Schulfachleute aller Stufen diskutieren fachbezogen und unabhängig von ihrer Institution wichtige Themen auf einem hohen Niveau – das gibt es sonst selten.**»

Lars Balzer, Leiter Fachstelle Evaluation Eidgenössisches Hochschulinstitut für Berufsbildung (EHB)

TECHNISCH MACHBAR – ABER AUCH GEWÜNSCHT?

Der Leistungsauftrag der EDK verpflichtet das ZEM CES, eine «Plattform» zu entwickeln, «auf der alle Weiterbildungsangebote für Lehrpersonen und Schulkader auf Sekundarstufe II aufgeführt werden». Diese Vorgabe macht Sinn: So wies der Monitoringbericht «Weiterbildung Lehrpersonen und Schulkader Mittelschulen» darauf hin, dass fachwissenschaftliche Angebote an den universitären Hochschulen zum Teil «schwierig als deklarierte Weiterbildung zu erkennen sind».

Im Juni 2019 veröffentlichte das ZEM CES eine Testversion von «metisgym». Damit war die technische Machbarkeit des Projekts erwiesen. Ob die Hochschulen das Projekt nun mittragen und ihre Daten in geeigneter Form zugänglich machen werden, ist offen. Die Daten bilden die Basis von metisgym, das eine hochwertige Suchmaschine mit themenspezifischen Zusatzinformationen (z.B. Verlinkungen auf Publikationen oder Autorinnen und Autoren) werden soll – inspiriert von der Göttin Metis, der Meistwissenden unter Göttern und Menschen.

DIE KONZEPTE SIND DA – ABER WIE MISST MAN DEN ERFOLG?

Rund ein Viertel der Studierenden an einer Universität erreicht laut Bildungsbericht 2018 keinen universitären Abschluss. Das war einer der Anlässe für die EDK, ein Projekt zur Sicherung des prüfungsfreien Hochschulzugangs für Maturandinnen und Maturanden zu lancieren. Das Ergebnis bilden Empfehlungen in vier Handlungsfeldern, eines davon zur «Verbesserung der Studien- und Laufbahnberatung am Gymnasium». Für diesen Bereich sollen die Kantone Rahmenvorgaben erlassen – die Grundlage zur Entwicklung und Umsetzung von Konzepten an den Gymnasien.

Die Schweizerische Mittelschulämterkonferenz (SMAK) überwacht diese Arbeiten in Zusammenarbeit mit dem ZEM CES. Einen ersten Schritt bildete 2018 eine Befragung der Kantone zu den Rahmenvorgaben, auf die 2019 Erhebungen an den Schulen sowie bei den Schülerinnen und Schülern folgten. Die Ergebnisse dieser Erhebungen wurden im Juli 2019 publiziert. Der Bericht kommt zum Schluss, dass die Umsetzung der Empfehlung «in vollem Gang» und im Sommer 2020 abgeschlossen sei. Ebenso werde an allen Schulen eine Studien- und Laufbahnberatung durchgeführt – sie reiche von einem blossen Veranstaltungskalender bis zur ausführlichen Beschreibung eines vier Jahre dauernden Prozesses. Demgegenüber fehlten Instrumente zur Messung der Zielerreichung; Evaluationen würden an den Schulen «mehrerheitlich unsystematisch und eher allgemein» vorgenommen oder betreffen nur einzelne Ereignisse.

Dass diese Bemühungen einem Bedarf entsprechen, zeigt die vom Institut für externe Schulevaluation ifes durchgeführte standardisierte Befragung von 4307 ehemaligen Gymnasiastinnen und Gymnasiasten. Das Item «Aus heutiger Sicht hat mich meine Schule gut bei der Studienwahl bzw. Laufbahnplanung unterstützt» wurde von einem Viertel der Antwortenden deutlich bejaht («trifft zu» oder «trifft voll und ganz zu»), während ein anderes Viertel es deutlich verneinte.

GOVERNANCE

DAS ZEM CES ALS SEISMOGRAPH

Lehrpersonen können sich nicht darauf beschränken, zu unterrichten. Sie sind auch Teil des Gesamtsystems Schule. Damit sind sie zugleich mitverantwortlich und berechtigt, zur Entwicklung guter Rahmenbedingungen beizutragen.

Diese Sätze sind in einem Diskussionspapier zur «Kontextsteuerung und Leitungshandeln an Schulen» zu finden, das 2019 entstand. Das Papier bildet das Kondensat eines Projektes, das das ZEM CES zusammen mit dem Landesamt für Schule und Bildung in Sachsen 2018 lanciert hatte. Mit dem Projekt sollte ergründet werden, wie Schulen gesteuert werden – und wie sie gesteuert werden sollen. Welche Verantwortung haben die politischen Behörden? Welche Rolle haben die Schulleitungen? Was ist auf der nationalen Ebene durch die Kantone und den Bund zu regeln? Wie nehmen die Schulleitungen Einfluss auf die Steuerung ihrer Schule? Und eben die Lehrpersonen: Wollen sie wirklich mehr als nur unterrichten?

Fragen wie diese sind Fragen zur Governance, wie sie im Rahmen der Weiterentwicklung der gymnasialen Maturität wieder auf die Agenda kommen. Mit seinem Projekt hat das ZEM CES ein Thema aufgenommen, das in der schulischen Praxis immer wichtiger wird. Das ist ein typisches Beispiel dafür, wie die Agentur auch als Seismograph agiert.



«**Das ZEM CES erbringt unverzichtbare Dienstleistungen für die Sekundarstufe II. Ich erlebe die Agentur als sehr hilfsbereit und kompetent. Von ihr gehen wichtige Impulse und Ideen aus – in Form von Netzwerken, Studien oder Tagungen.**»

François Piccand, Vizepräsident Schweizerische Mittelschulämterkonferenz (SMAK)

FACHMITTELSCHULEN (FMS)

AUSTAUSCH FÜR INNOVATION

Das ZEM CES arbeitet eng mit Schulleitungs- und Lehrpersonen der Fachmittelschulen (FMS) zusammen. So nimmt die Agentur an den Arbeitstagungen und Jahresversammlungen der Rektoratskonferenz (KFMS) teil, um neuste Entwicklungen und Anliegen zu verfolgen. Eine Resonanzgruppe, zusammengesetzt aus Vertretungen des Vorstands KFMS, Schulleitungen, Lehrpersonen, Mittelschulämterkonferenz (SMAK) und Hochschulen, tauscht sich über FMS-Themen aus – zum Beispiel über die Schnittstelle zwischen Sekundarstufe II und Tertiärstufe, Weiterbildungsfragen oder die Umsetzung des Rahmenlehrplans. Die Gruppe definiert auch Themen und Aktivitäten für eine alle zwei Jahre stattfindende Tagung.

2019 trug die Tagung den Titel «... und sie bewegt sich doch. Herausforderung Naturwissenschaften und Mathematik». Ihren Ausgangspunkt bildete die Erfahrung, dass an den FMS die Inhalte der naturwissenschaftlichen Fächer und die Mathematik als anspruchsvoll erlebt werden. Einige von vielen Erkenntnissen der Tagung: «Aktuellste Themen wie Nobelpreise als Basis nehmen. Kompetenzen exemplarisch vertiefen. Faszination durch einfache Beispiele vertiefen. Anschaulichkeit. Tun! Phasenunterricht statt Lektionentakt. Kombinierte Projekte.»

BERUFLICH WERTVOLL, PERSÖNLICH BEREICHERND

Als die Wirtschaftsschule KV Winterthur eine neue Prorektorin wählte, war für diese klar, dass sie die Weiterbildung «Schule als System leiten» besuchen würde. «Das Rektorat stellt ganz andere Aufgaben als der Unterricht», sagt sie. «Und der Lehrgang erfreut sich eines sehr guten Rufes. Mein Chef und mein Mann haben ihn ebenfalls besucht.»

Im Berichtsjahr startete das CAS zum zwanzigsten Mal. Es basiert auf der Kooperation von ZEM CES und dem Institut für Wirtschaftspädagogik (IWP) der Universität St.Gallen. Während das IWP die Schulungen durchführt, nutzt das ZEM CES seine Kontakte im Feld: «Wir ermitteln immer wieder, welche Bedürfnisse Schulleitungen heute haben. 2019 diskutierten wir zum Beispiel das Stichwort der agilen Schulführung.» Neben dieser Rolle als Sparring-Partner übernimmt das ZEM CES die Administration und Vermarktung des Lehrgangs. Es tut das mit Erfolg. Aufgrund der grossen Nachfrage startet der Lehrgang nun jedes Jahr und ist jeweils rasch ausgebucht.

Sie habe in ihren ersten Jahren als Prorektorin immer wieder auf Schulungsunterlagen zurückgegriffen, blickt die erwähnte Vizedirektorin zurück. «Besonders wertvoll war auch der Austausch mit anderen Teilnehmenden, der weit über den Kursabschluss hinaus Bestand hatte.»

SPRACHENSTRATEGIE

MIT FREMDSPRACHEN VERTRAUT

Der Immersionsunterricht ist ein Erfolgsbeispiel für die Förderung der Fremdsprachen auf der Sekundarstufe II. Heute führen 142 Gymnasien einen entsprechenden Ausbildungsgang, und auch in einigen Fachmittelschulen (FMS) hat der zweisprachige Unterricht Fuss gefasst. Der immersive Unterricht bildet ein Element der umfassenden «Sprachenstrategie für die Sekundarstufe II» der EDK von 2013. In dieser Programmatik finden sich alle wichtigen Stichwörter: Didaktik der Mehrsprachigkeit, Immersion, Sprachenportfolio, zweisprachige Matura, gemeinsamer europäischer Referenzrahmen (GER), Austauschpädagogik. Das Ziel der Strategie ist die Sicherstellung einer vertikalen Kohärenz: Der Sprachenunterricht der allgemeinbildenden Sekundarstufe II (Gymnasien und Fachmittelschulen) soll sich an der Neugestaltung des Fremdsprachenunterrichts in der obligatorischen Schule orientieren.

Das ZEM CES ist seit vielen Jahren mit diesen Themen eng vertraut. 2019 hat die Agentur ein Thesenpapier zur zweisprachigen Matura publiziert. Als Ergebnis aus vielen Gesprächen mit Schulleitungen und Lehrpersonen sind darin Fragen und Aspekte zusammengetragen, die in der Praxis noch ungeklärt sind. Ein Beispiel: «Müssten die sprachlichen Anforderungen an die Lehrpersonen unter den Kantonen im Sinne eines Erfahrungsaustausches miteinander verglichen werden?»

Als Dienstleister für die Schweizerische Mittelschulämterkonferenz (SMAK) organisierte und administrierte das ZEM CES zudem eine «Tagung zur Umsetzung der Sprachenstrategie Sek II», die in zehn Thesen mündete. Die Tagung war mit über einhundertfünfzig Teilnehmenden ein grosser Erfolg.

NACHTEILSAUSGLEICH

WERTVOLLE UNTERSTÜTZUNG VON AUSSEN

Auch in den Mittelschulen werden immer öfter Schülerinnen und Schüler mit Beeinträchtigungen mit einem Nachteilsausgleich unterrichtet. Vor diesem Hintergrund haben das ZEM CES und das Schweizer Zentrum für Heil- und Sonderpädagogik (SZH) 2017 eine Netzwerkgruppe auf der Sekundarstufe II eingerichtet.

Am 22. November 2019 fand das 5. Netzwerktreffen «Lernen mit Behinderung in der Sek II» statt, in dessen Zentrum die Präsentation der Situation an Gymnasien in Bayern stand. In diesem Bundesland existiert ein «Dreiklang» aus individueller Unterstützung, Nachteilsausgleich und Notenschutz, der in einem einschlägigen Handbuch beschrieben wird. Zudem organisierte das ZEM CES im Rahmen des 11. Heilpädagogik-Kongresses des SZH eine Sondertagung, die einen Überblick über die schulexternen Akteure, deren Kompetenzen und Möglichkeiten vermittelte. Denn die Schulen stehen nicht alleine da mit der Frage, wie sie eine Schülerin oder einen Schüler mit einer Beeinträchtigung in den Schulalltag integrieren können. Externe Institutionen und Fachpersonen in den Kantonen bieten Unterstützung und Beratung an.



Weitere Informationen und
Dokumente zu den Themen
dieses Jahresberichts
finden Sie auf unserer
Website www.zemces.ch.

JOBSHADOWING

BETRIEBSSPIONAGE? JA GERN!

Das Wort Jobshadowing klingt düster. Wie Betriebsspionage. Dabei ist Jobshadowing eine besonders intensive Form der Weiterbildung: Raus aus dem Käfig des eigenen Denkens. Und hin zur Frageform: Wie bewältigen andere Menschen die Aufgabe, die auch ich habe? 2019 haben 16 Personen am Jobshadowing des ZEM CES teilgenommen. Acht Mitglieder einer Schulleitung einer Schweizer Mittelschule reisten ins Ausland, nach Luxemburg und ins deutsche Bundesland Sachsen, und erlebten, wie dort Schule geht. Später empfangen sie Gegenbesuch von acht Kolleginnen und Kollegen aus den besuchten Schulen.

Eine erste Runde dieser Form der Weiterbildung startete 2018, nun lässt sich schon eine dritte Gruppe auf das Abenteuer ein. Der Lerneffekte sind viele. Es motiviert zum Beispiel, unerwartete Stärken in einem anderen Bildungssystem kennenzulernen, Anregungen für Verbesserungen zu finden und positive Aspekte des eigenen Systems besser zu würdigen. Und die Nachfrage ist da, so das ZEM CES: «Schulleitungsmitglieder sind stark belastete Personen. Trotzdem war das Interesse gross, zwei Wochen zu investieren.» Nun plant die Agentur ein Jobshadowing mit finnischen Schulen. Thema: Wie gestalten sie den Unterricht fächerübergreifend?

Dass das Programm stattfinden kann, ist Movetia zu verdanken, der nationalen Agentur zur Förderung von Austausch und Mobilität im Bildungssystem. Sie finanzierte den Austausch, so dass die Teilnehmenden nur wenige Kosten selber zu tragen hatten.



«**Unsere Schule hat in den Projekten Culture Change und Jobshadowing mitgewirkt und viele interessante Anregungen erhalten. Ohne ZEM CES wäre das nicht in dieser Form möglich gewesen. Solche Innovationen sind für die Sekundarstufe II sehr wertvoll.**»

Monika Iten, Prorektorin Kantonsschule Seetal

MATURAARBEIT

NEUN THESEN FÜR EINE BESSERE MATURAARBEIT

Seit 1995 bildet «eine grössere eigenständige schriftliche oder schriftlich kommentierte Arbeit» Teil der Maturitätsprüfung. Das ZEM CES setzt sich seit vielen Jahren für eine hohe Qualität dieser Arbeiten ein. Es organisiert Tagungen, bietet Weiterbildungen an und erstellt Dokumente etwa zur Qualitätssicherung.

Das war auch 2019 nicht anders. Die ständige «Peergroup Maturaarbeit» entwickelte ein Thesenpapier, das einen Beitrag zu einem gezielteren Einsatz der Maturaarbeit leisten will. Hintergrund ist die anstehende Weiterentwicklung des Rahmenlehrplans für die Maturitätsschulen. So solle die Maturaarbeit den fachlich-methodischen Ansprüchen der entsprechenden Disziplin (auf dem Niveau der Mittelschule) genügen und «über die persönliche Betroffenheit hinausgehen». Ebenso sollen die Schülerinnen und Schüler systematisch auf die Maturaarbeit vorbereitet werden – eine Aufgabe, für die man die Lehrpersonen schulen müsse. Mit seiner schweizweiten Erfahrung unterstützt das ZEM CES Schulen bei der Entwicklung und Durchführung von massgeschneiderten Weiterbildungen.

INFORMATISCHE BILDUNG

VON DEN «CRACKS» LERNEN

Die Gymnasien werden immer digitaler. Das betrifft die technische Ausrüstung der Schulen, die didaktische Aufbereitung des Unterrichts und das Fach Informatik selber. Das ZEM CES begleitet diesen Prozess seit vielen Jahren. So richtete die Agentur die Austauschgruppe ictgymnet ein, deren Arbeit 2010 in einen «Leitfaden ICT- und Medienkonzept» mündete. Ebenso begleitete sie den Prozess zur Einführung des Fachs Informatik an Gymnasien.

Aber so gross die Investitionen in diesem Bereich sind, so deutlich ist auch, dass die Rendite ohne die Weiterbildung von Lehrpersonen unbefriedigend bleiben wird. Das ZEM CES hat darum 2014 die Austauschgruppe LapTabNet eingerichtet, an der sich seither über einhundert Personen beteiligt haben. Sie setzt sich dafür ein, dass sich «Cracks» austauschen können und ihr Wissen in die Schulen und Fachschaften tragen. 2019 hat das ZEM CES zudem zwei Schulen mit massgeschneiderten Konzepten in dieser Richtung unterstützt.

DACHL

ZEM CES ALS BOT-SCHAFTER DER SCHWEIZ

Deutsch steht weltweit in Konkurrenz zu Chinesisch, Englisch und Französisch. Initiativen zur Förderung der deutschen Sprache und Kultur können auch der Schweiz nicht gleichgültig sein. So setzten vor vier Jahren die Aussenminister von Deutschland, Österreich und der Schweiz (DACH) das Thema auf ihre Agenda. Sie sind sich einig: Die weltweite Unterstützung und Förderung der deutschen Sprache und der kulturellen und linguistischen Vielfalt des Deutschen ist ein wichtiges Anliegen. Auch der internationale Deutschlehrerverband (IDV) ist aktiv. Nach dem letzten Weltkongress 2017 in Freiburg/Fribourg veranstaltet er im August 2021 den nächsten Kongress in Wien.

Die Schweiz wird in diesen internationalen Gremien durch das ZEM CES vertreten. Das Mandat dazu erteilten 2019 die EDK und die zuständigen Bundesämter. Zu den wichtigen Arbeitsgruppen gehört das DACHL-Gremium, das sich neben vielen anderen Themen auch mit Projekten der Sprachförderung Deutsch befasst. Das Gremium hat sich 2019 mit einer neuen Strategie und einer Geschäftsordnung neu positioniert.

Das ZEM CES-Team

Das ZEM CES hat sich 2019 stark verjüngt. Neu im Team sind Michael Meyrat, Regula Müller, Marcel Santschi, Anna Roner, Sabrina Eichenberger, Christian Metzenthin und Niklaus Streit (ab 2020).



Martin Baumgartner
Direktor
Wissenschaftlicher Mitarbeiter



Pascaline Caligiuri
Vizedirektorin
Wissenschaftliche Mitarbeiterin



Tito Schumacher
Wissenschaftlicher Mitarbeiter



Michael Meyrat
Wissenschaftlicher Mitarbeiter



Regula Müller
Wissenschaftliche Mitarbeiterin



Marcel Santschi
Wissenschaftlicher Mitarbeiter



Niklaus Streit
Wissenschaftlicher Mitarbeiter



Christian Metzenthin
Beauftragter Maturaarbeit



Jürg Widrig
Beauftragter LapTabNet



Karin Fuchs
Bereichsverantwortliche Dienste
Themenassistentz



Irene Schmid
Sachbearbeiterin
Themenassistentz



Anna Roner
Sachbearbeiterin
Themenassistentz



Sabrina Eichenberger
Sachbearbeiterin
Themenassistentz



Fabienne von Gunten
Direktionsassistentin
Themenassistentz



Betsy Hernandez
Buchhaltung

Jahresrechnung 2019

Die Rechnung 2019 konnte ausgeglichen abgeschlossen werden.

ERTRAG	CHF	AUFWAND	CHF
Beitrag Bund	1'015'000	Pilotprojekte, Angebote Themen, Beratung	160'082
Beitrag EDK	880'000	Personal	1'578'115
Eigenertrag Pilotprojekte, Angebote Themen, Beratung	143'712	Betrieb	300'063
ERTRAG TOTAL	2'038'712	AUFWAND TOTAL	2'038'260

Grafik: li-be.ch | Konzept & Text: danielfleischmann.ch | Fotos: Fabienne von Gunten (ZEM CES) und Samuel Buchli

Seilerstrasse 8, Postfach, 3001 Bern
031 552 30 80 | info@zemces.ch | www.zemces.ch

Schweizerisches Zentrum für die Mittelschule
Centre suisse de l'enseignement secondaire II
Centro svizzero dell'insegnamento medio superiore
Center svizzer per la scola media